**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

Heft: 31

Rubrik: Bibliographie

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

können ihre Operationen auf die hauptstadt stügen ober fich in bem verschanzten Lager berselben retabliren, aber sie brauchen nicht bas ganze zu riektren, lediglich um ihr eine Belagerung zu ersparen. Einerseits sind die Bortheile, welche die Parifer Bevölkerung aus der Beseitigung von Theilen oder von der Sessammtheit der Umwallung erwachsen würden, streitig, anderseits ist die Sicherheit, welche sich für die Hauptstadt und für Frankreich aus der unverlepten Erhaltung der Balle ergibt, unbesstreitbar."

Daß die Partfer Forts nach ben neuesten Grundsagen ber Befestigungstunst ausgerüstet sind und babei der Technik der heutigen Artillerie in vollstem Maße Rechnung getragen ift, versieht sich wohl von selbst. So sind an den entsprechenden Stellen, wie z. B. im Fort Villeneuve St. Georges, Panzersthurme angedracht, beren kuppelsormiger Oberbau aus Harguseisen hergestellt ist. Eine kleine Pumpe erlaubt es, die Auppel um einige Centimeter zu heben und sie mit Hulse von Dampstraft um eine Drehachse nach Belieben zu drehen; zwei Geschüße von 155mm Kaliber bilven die Ausrustung des Panzerthurmes, jedes derselben seuert ein Geschoß von 40 kg. Gewicht oder ein Strapnel mit 270 Augeln. Eine elektrische Borrichtung soll gestatten, das Geschüßt im geeigneten Zeitpunkt abzuseuern.

In Beziehung auf die ganze Befestigungsart ift es geradezu staunenswerth, welche Menge von kleinern Befestigungsanlagen, als Batterien und Zwischenwerke, die Franzosen bei Paris zwischen die Fortslinie eingestreut haben, so daß ihnen für den Kriegsfall kaum Plat bleibt, noch weitere Batterien mit dem nöthigen Schuffeld für den Kampf zu erbauen. Ein großer Theil dieser Batterien hat ausschließlich das Gepräge von Armirungsoder Zwischenbatterien und ihre Ausschürung im Frieden hat den Nachtheil, daß der Bertheibiger im Ernstsalle mit allen diesen Batterien nicht überraschend auftreten kann. Der Borstheil bes überraschenden Austretens liegt daher in einem solchen Falle aus Seiten des Angreisers.

Unter Berudfichtigung ber Befatungeverhaltniffe ber einzelnen Forte find gur Befetung ber außern Forte ale größte Angahl im gangen 20,000 Mann und 900 Gefchute nothig. Rechnet man bagu fur bie mobile Bertheibigung noch 120,000 Mann und 200 Befcung, von benen boch auch bie Befetung und Bewachung ber Stadtumwallung zu beforgen ift, fo erhalt man eine Besammtbesatung ber Festung von Baris von 140,000 Mann mit 1100 Beichuten. Im hinblid auf ben energischen Biberftand, welchen man von ben außern Forte erwartet, werben Diefelben mahricheinlich ausschließlich Lintentruppen als Befatung erhalten; die gange Befapung von Paris wird man aber feinesfalls aus ber Linie nehmen, weil hierburch bie mobile Felbarmee boch in hohem Grabe gefdmacht werben murbe. Mit ber Formirung besonderer Feftungsartillerie muß die Biberftandsfähig= feit ber Befeftigungsanlagen als eine erhöhte angefeben werden, wenn icon bie große Schwierigfeit nicht zu vertennen ift, berartig umfangreiche Anlagen mit Spezialmaffen in ber erforber: lichen Starte gu verfeben.

Für biefe großartige Befestigung war ohne Zweifel in erster Linie die hohe, das ganze staatliche Leben Frankreichs beeinstusiende Stellung maßgebend, welche Paris in den Augen jedes einzelnen Franzosen besit; erst in zweiter Linie sollte biese Festung als Hauptstührunkt bes ganzen Besestigungssystems, welches namentslich in der ausgedehnten Befestigung der Grenzen gipfelt, dienem Kür die Festung Frankreich — benn ein solcher Ausbruck ist süglich statthaft — sollte Paris den eigentlichen Kern, die letzte Bustucht und der letzte Halt für den Fall kriegerischen Mißgesichts sein. Ob für diese beiden Zwecke nach Grundsähen versahren worden ist, welche sortistatorisch zu billigen sind, steht hier nicht zur Erwägung; jedenfalls entspricht die Besestigungsanlage nicht dem Hauptgrundsabe, daß man eine Festung zur Sicherung des Ortsbessies mit dem zulässig geringsten Theil von Truppen muß vertheidigen können.

Die Enticheibung eines jeben Krieges wird ftets in offener Felbschlacht fallen, fie gehort mithin ber Felbarmee, welche nies mals ihre Aufgabe berjenigen einer Festung, selbst ber Sauptsstadt bes Landes nicht, wird unterordnen durfen. Wenn auch

im Feldzuge von 1870-71 ber Wiberftanb von Baris ben Abfolug bee Friedens hinausgeschoben hat, bie Entscheibung bes Krieges war bereits bei Geban mit ber Bernichtung ber Felbs armee gefallen; ber Rrieg tonnte burch bie befestigte Sauptstabt noch hingehalten werben, eine eingreifenbe Menderung an bem folieflichen Ausgange besfelben tonnte fie nicht hervorrufen. heer und Festungen haben jebe ihren besondern 3med, die einander ergangen, nie aber gufammenfallen ober gemeinfam, folibarifc werben fonnen. Eine berartige Solibaritat tritt aber nothges brungen ein, wenn ein heer bas freie Felb aufgibt ober aufzus geben gezwungen wird und fich binter bie Rorts einer Reftung gurudzieht, mit anbern Worten alfo ihre eigenen Intereffen benen ber fie ichugenben Festung unterordnet. In bem Bebanten, hinter ben Forts von Paris eine lette Stellung ju finben, welche von ben Frangofen fur uneinnehmbar gehalten wird, liegt eine nicht zu verkennende Gefahr für die Operationsfreiheit ber frangofifchen Urmee, welcher burch folch' beftanbiges Rudwartefchauen von vornherein Feffeln angelegt werben. Gin ichlechter Beneral, ber fur feine Felbarmee fich nur auf ben Schut ber Feftungen verläßt und auf beren Gulfe allein baut! Die Felbarmee gehort in's freie Felb; geht fie binter bie Forte einer Feftung gurud. fo ift ihr Schidfal in ben meiften Fallen entichteben, phyfifc unb moralifch geht fie gurud und fallt ber Bernichtung anheim. Das Schidfal ber Bagaineichen Kelbarmee binter ben Koris von Det liefert ben ichlagenben Beweis bierfür.

Baris besit allerbings ungeheure Hulfsmittel, über welche es in jedem Augenblid verfügen kann. Innerhalb der Umwallung sindet sich alles zur Ausstellung und Ausrustung von Armeen Exforderliche. Reben einem vorzüglichen Material an Mannschaften, neben wohlgefüllten Arsenalen und Magazinen bietet bleie größte Industriestadt des europäsischen Festlandes jedes nur wünschenswerthe Hulfsmittel zur Ausübung moderner Kriegekunft. Ohne große Schwierigkeiten können erforderlichensalls Geschützgießterten, Wassens und Pulversadrifen und alle nur erdentbaren militärischen Austalien eingerichtet werden. Schon im Jahre 1870 hat Paris in dieser Beziehung das Unglaublichste geleistet; es sei hier nur an die gepanzerte Seinestotille und an die Luftballons erinnert.

Daß gur Einschließung einer solchen gewaltigen Festung ein außerordentlicher Aufwand von personellen und matertellen Mitteln ersordert wird, ift ohne weiteres klar. Rimmt man die Einsschließungslinie in einer Entsernung von fünf Kitometer von den Korts an, denn ein näheres Herangehen wird saft überall an der Birkung der schweren Kestungsgeschütze scheitern, so ere hält man eine Längenausdehnung von eiwa 150 bis 160 Kitometer, also ungefähr das Zweisache der Linie vom Jahre 1870. Damals ersorderte die Einschließung von Baris etwa sieden Armeetorys, heute würde sie nicht unter 12 Armeetorys betragen, was eine Armee von 430,000 Mann ausmacht. Do aber im eintretenden Kalle eine so starte deutsche heeresabtheilung zur Berfügung siehen wird, erscheint immerhin fraglich, da doch auch Einschließungstruppen für die Festungen an der Nordostgrenze Krankreichs abzegeben werden müssen und serner Truppen zur Niederhaltung der Brovinzen in nicht geringer Anzahl ersorderlich sind. Ab der man wird sich an maße de ne der Stelle auch sich on klar darüber geworden sein, wie man derartigen Kestungsun sehe urn gebuns

#### Bibliographie.

Eingegangene Werte.

- 62. Bache, Bor ber Schlacht. Entgegnung aus bem beutichen Lager. 8°. 23 S. Sannover, Belwing'iche Berlagebuchs handlung. Preis Fr. 1. 10.
- Revue de Cavalerie. 8º. 16. Lieferung. Juli 1886.
  Paris, Berger, Levrault & Cie.

## Beste Bezugsquelle für Militär-Handschuhe

Frau Standl aus Tyrol, Kramgasse 30, Bern.

(H 2102 Y)

# Handschuhe

zum Reinigen werden angenommen bei Frau Standl, Handschuhhandlung, (H2099 Y) Bern, Kramgasse 30.